

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schwenglichkeiten in der Beteuerung von gegenseitiger Liebe und Brüderlichkeit zwischen den beiden Königen im August 1910 gut erinnern und worin beide eine große Geschicklichkeit an den Tag gelegt haben.

Nr. 352.

Der serbische Geschäftsträger Boghitschewitsch,
Berlin, an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Telegramm:

Berlin, den 12./25. Juli 1913.

Unter größter Diskretion teile ich Ihnen mit: Von sehr zuverlässiger Seite habe ich erfahren, daß Pichon eine ernste Unterredung mit Tittoni wegen der Haltung Italiens hatte und daß er energisch die Interessen der Verbündeten gegen Bulgarien verteidigte. Auch auf Grund anderer Anhaltspunkte gewinne ich den Eindruck, daß Italien im eigenen Interesse Bulgarien unterstützt, in der Absicht, als Entgelt einen Vorteil für Albanien zu erlangen, das man später mit Österreich zu teilen gedenkt. Es stachelt sogar Österreich auf, das bisher ruhig ist, und von Italien gehen alle Intrigen gegen Serbien aus.

Nr. 353.

Der serbische Gesandte Popowitsch, Petersburg,
an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Pov. br. 207.

Petersburg, den 13./26. Juli 1913.

Ich habe mit dem russischen Minister des Äußern im Sinne des Telegramms Nr. 71 gesprochen. Er besteht darauf, daß zuerst ein Waffenstillstand, und zwar sofort abgeschlossen werde, denn dies verlange ganz Europa zur Vermeidung weiteren Blutvergießens, widrigenfalls werde Europa gegen uns sein. Er sagt, daß immerhin zuvörderst ein Waffenstillstand geschlossen werden könne. Das bulgarische Heer sei demoralisiert und geschwächt, so daß wir von dieser Seite nichts zu befürchten hätten. Rumänien würden wir uns selber entfremden, falls wir auf keinen Waffenstillstand eingingen. Behufs Vermeidung von Verschleppungen seitens Bulgariens könne die Frist für den Waffenstillstand kurz bemessen werden.

Sasonow ersucht mich, Ihnen mitzuteilen, daß ihm der österreich-ungarische Botschafter gestern erklärt habe, Österreich-Ungarn werde keine Verschleppungen länger dulden und schlage vor, daß Rußland